

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg., außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro 132.

40. Jahrgang.

Freitag den 29. August 1879.

Privat-Anzeigen  
Waiblingen.

**Emmenthaler-Käse**

feinste Qualität,  
sowie

reifer Limburgerkäse

ist wieder eingetroffen bei

**Gottlob Weiß.**

**Eintracht Bittensfeld.**

Zur Theilnahme an dem

**Heckargausängerfest in Reihingen**

am Sonntag den 31. August

ladet hiermit die Mitglieder des Gesangvereins, wie auch die Ehrenmitglieder freundlichst ein.

Schullehrer Beutel.

**Kriegerverein  
Waiblingen.**



Nächsten Samstag  
den 30. August  
**Monats-**  
**Beräumlg.**

im Lokal, wozu die Mitglieder dringend eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

**Treppen-Verkauf.**

Eine gebrauchte aber noch gut erhaltene Treppe mit 14 starken tannenen Tritten zu einem 9' hohen Stockwerk oder auch zu einer Kellertreppe tauglich verkauft.

Wer? sagt die Reb. d. Bl.

**Die schönsten Pianinos**

liefert die Fabrik

Th. Weidenslaufer, Berlin,  
Dorotheenstr. 88

zu zeitgemäss billigen Preisen gegen beliebige Ratenzahlungen.

Kostenfreie Probesendung nach allen Orten. Erste Zahlung erst nach 3 Wochen Probezeit. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. Fünf Jahre Garantie. Geehrte Anfragen werden sofort ausführlich beantwortet.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



**Benedictiner**

**Doppelkräuter-Magenbitter,**

nach einem alten aus einem Benedictinertloster stammenden Rezept fabrizirt und nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und deshalb in jeder Familie beliebt geworden. Der Benedictiner ist nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerrütteten dahinstehenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerseztlich bei

Magenleiden, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Plechten), Athemnoth, Sicht, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden und vielen andern Störungen im Organismus

Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichts, das gelbfarbige Auge, die safranfarbige Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel "C. Pingel in Göttingen" verschlossen und mit dem geschützten Etiquet versehen.

Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die Fabrik.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 A. 50 Pfg. " " " " 660 " " 6 A. 75 Pfg. Attest: Er. Hochwürden Herr Pfarrer Bernhard Haberkorn in Leonberg bei Württemberg in Bayern (Oberpfalz), berichtet: Wo alle Arzneimittel vergebens waren, nahm mein Leiden: Saufen im Kopfe, Verdunkelung des Augensichts, Müdigkeit der Beine und Füße, stete Schlaflosigkeit, sowie Geschwulst an den beiden Fuhrknöcheln bis an die Waden schon nach Gebrauch von 2 kleinen Fl. Ihres Benedictiner bedeutend ab und sind mit der dritten ganz verschwunden bis auf einige Spuren der Geschwulst. Ich bitte um fernere Zusendung von 5 Flaschen Benedictiner und werde mir die weitere Empfehlung dieses so heilsamen und gesunden Mittels stets angelegen sein lassen etc. Niederlage in Waiblingen bei

C. F. Zuck.

**Haupttreffer Mk. 30,000.  
Ziehung am 30. Sept.  
1879.**

**Ludwigsbahener**

Kirchenbau-Loose à 2 Mark.

Geldlotterie, genehmigt im Königreich Württemberg durch allerb. Erlaß vom 7. Aug. 1879 und im Königreich Bayern durch allerb. Erlaß vom 13. Aug. 1878. Zahl der Loose 160,000 Stück.

Auf 20 Loose ein Baargewinn mit 8080 Gelbgewinnen im Betrage von **115 400**

Haupttreffer **30,000, 10,000 etc.**

Die Ziehung am 30. Sept. geschieht unter Leitung eines königl. Notars.

Die Loose sind zu beziehen von der General-Agentur

A. C. Voltz oder Jul. Goldschmit in Ludwigsbafen a. Rh.

Wiederverkäufer wollen sich sofort melden.

Waiblingen.

# Der Kriegerverein

feiert am

## Dienstag den 2. Sept. den Tag bei Sedan 1870

und ladet hiezu die werthe hiesige Einwohnerschaft freundlichst ein.

### Programm:

Morgens 5 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen,  
Sammlung 1 Uhr im Local,  
dann Zug durch die Stadt in Postgarten zur Reunion,  
Abends Rückzug ins Local, dort gesellige Unterhaltung.  
Entrée in Postgarten 40 Pf., Abends 50 Pf.

### Der Ausschuß.

W ü r t t e m b e r g.

**Stuttgart, 27. Aug.** Dem Bibelfest folgte am Montag Nachmittag das Missionsfest mit Vorträgen von Dr. Gundert aus Calw, Missionar Fritz aus Westafrika und Inspektor Josenhans, der nunmehr, nachdem er im Frühjahr d. J. nach 30jähriger Missionsarbeit sein Amt in Basel niedergelegt, in Stuttgart sich niedergelassen hat. Dr. Gundert lenkte die Augen der Versammlung auf die durch den Massenübertritt zum Christenthum, welchen man gegenwärtig unter den Heiden Jandiens sich vollziehen sehe, und durch die geographischen Entdeckungen in Zentralafrika neu geschaffene Lage auf den einzelnen Missionsgebieten. Es gebe in Folge hievon ganz neue schwierige Fragen zu lösen, z. B. wie weit die Mission Berechtigung habe, mit weltlicher Gewalt zu paktiren, um heidnische Stämme für die Ermordung von Missionaren zu züchtigen, Sklavenkolonnen zu befreien u. dgl. Schließlich zeichnete Redner ein hoffnungreiches Bild von China, welches gegenwärtig auf den Rath eines dem Christenthum gewonnenen hohen Beamten zahlreiche intelligente junge Chinesen nach Amerika geschickt habe, um das Leben und die Sitten und Wissenschaften christlicher Staaten kennen zu lernen. Missionar Fritz schilderte das afrikanische Missionsgebiet der Basler Gesellschaft, auf dem er selbst während 8 Jahren in heißer Arbeit gestanden. Er verglich das vor 50 Jahren erfolgte erste Bepflanzen der westafrikanischen Küste durch 4 von Dänemark ausgegangene Missionare und die seitherige stetige Mehrung und Befestigung der dortigen Missionsstationen mit dem von ihm so oft beobachteten Andringen der Meeresfluth, deren Wogen im Zeitraum von einer halben Stunde den weiten fast unabsehbaren sandigen Uferstrand überschwemmen, und mit dem Getöse des rollenden Donners an die eigentliche von Menschen bewohnte Küste schlagen. Inspektor Josenhans gab in mehr als anderthalbstündigem Vortrag einen Rückblick auf die 30jährige Arbeitszeit, welche er als Inspektor im Dienste der Basler Mission zugebracht und die Resultate, zu welchen die von der dortigen Gesellschaft nunmehr verlebten zwei Menschenalter geführt. Dabei führt er mehrere Beispiele von ganz besonderer göttlicher Fürsorge für die Bedürfnisse der Mission in schweren Nothzeiten an, deren Erfahrung ihm auch für die gegenwärtige finanzielle Bedrängniß guten Muth geben. Gestern schlossen mit einem Festgottesdienst in der St. Leonhardskirche und einer in den Räumen des ev. Saales gehaltenen Nachmittagsfeier die religiösen Feste, welche stets die letzte Augustwoche hier zu beleben pflegen, ab. Pfarrer Faulhaber, der neue Reiseagent der südwestdeutschen Konferenz, hielt die Festrede, in welcher er nach Luk. 6, 36 Grund, Art und Ziel der i. Mission in schlichter, warm zum Herzen redender Weise zu beleuchten wußte. Aus dem vom Sekretär der ev. Gesellschaft vorgetragenen Jahresbericht erfuhr man, daß dieselbe im nächsten Jahre schon die Freude haben wird, ihre 50jährige Jubelfeier zu begehen, und daß sie dabei hoffen darf, ihren eigentlichen Begründer, den Pfarrer Dr. Hahn, und ihre langjährigen

Waiblingen.

4 1/2 Viertel schön:

## Oehndgras

hat zu verkaufen.

Sägmüller Schneiders Wittwe.

Waiblingen.

Eine in ganz gutem Zustande befindliche

## M o s t - P r e s s e

mit eiserner Spindel sammt Wähltrug und Stein hat zu verkaufen.

Maurer,  
Zimmermeister.

Sekretäre, Pfarrer Burk in Lichtenstern und Dekan Bühner in Waiblingen, in ihrer Mitte haben zu dürfen. Für die am Nachmittag gehaltene Feier erwies sich neuerdings der ev. Saal als viel zu klein, indem derselbe schon geraume Zeit vor Beginn der Vorträge dicht besetzt war. Einer gehaltvollen Rede des Vorstandes Direktor R. Feher folgten eine Reihe kürzerer Ansprachen, welche ein farbenreiches Bild von der Thätigkeit der Angestellten der ev. Gesellschaft gaben und dem von ihr betriebenen Werke neue Freunde zu gewinnen geeignet waren. (Schw. M.)

**Ludwigsburg, 25. Aug.** Die hiesigen weißen Dragoner sind heute in die Gegend von Waiblingen abgerückt, um mit den Sauttgarter rothen Ulanen unter Oberst v. Witte die Brigade-Exercitien vorzunehmen. Die Ulmer gelben Dragoner kommen morgen in die Carlsstätter Kaserne, um im Verein mit den hiesigen gelben Ulanen, unter dem Kommando des Herrn Generalmajors, Prinzen Wilhelm, Königl. Hoheit, ebenfalls die Brigade-Exercitien zu üben. Da S. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches die Parade über die württemb. Truppen nicht abhalten konnte, nahm solch: der commandirende General v. Schachtmeyer über die hiesigen Truppen ab. Um 7 Uhr heute früh inspicirte derselbe in Begleitung des Divisionsars v. Gottberg auf dem Felde zwischen der Moinger und Döweiler Straße das vierte Infanterie-Regiment, um 8 Uhr das dritte, um 9 Uhr das dritte Reiterregiment. Der Hr. General soll sich sehr lobend über die Leistungen der Truppen ausgesprochen haben.

**Canstätt, 25. Aug.** In der vorigen Woche wurde angefangen, aus dem Magazin der Centralstelle für die Landwirtschaft die Baumaterialien für die Staatstribüne des landwirtschaftlichen Hauptfestes (Volksfest) auf den „Wasen“ zu führen, und es wird nun mit allem Eifer an die Volksfestbauten gegangen werden, mit welchen man ohnehin gegen frühere Jahre um einige Zeit zurück ist. Mit dem Bau der Haupttribüne und der Festsäule bleibt's beim Alten, wie es seit Menschengedenken gewesen ist. Was das übrige Schrägerüst um den heuer auf tausend Meter vergrößerten Kreis betrifft, so ist der Pacht desselben kürzlich auf die nächsten sechs Jahre vor dem letzten Pächter Hangleiter an den hiesigen Zimmermann Klett übergegangen, welcher nun ein Pachtgeld von 6100 M. jährlich an die Kasse der landwirtschaftlichen Centralstelle zu entrichten hat. Es ist jedoch diesmal in den Pachtvertrag die Bestimmung aufgenommen, daß, falls am Tage nach dem Volksfest die Wettrennen des württembergischen Rennvereins nicht abgehalten werden sollten, dem Pächter ein Drittel des Pachtschillings erlassen werde.

**Markgröningen, 25. August.** Wie alle Jahre, so wurde auch heuer das Schäferlauf-Fest, verbunden mit Wassertragen, Sacklaufen, Klettern auf den Mastbaum, wieder gefeiert. Begünstigt vom schönsten Wetter, hat es eine ungemein große Anzahl Schaulustiger uns zugeführt, die sich nicht wenig am Sprung der Schäfer und Schäfermädchen ergötzten; besonders aber hat das Wassertragen die Zuschauer wieder sehr belustigt. — Auf dem Markte (Käfer- und Küblerwaren zc. waren in schönster Arbeit vorhanden — aber in allzu großer Menge), auf dem besonders Zwiebeln in den Handel kommen, war es sehr lebhaft. Der Preis per Sack stellte sich auf M. 3. bis M. 3. 30., während er voriges Jahr nur 50—80 Pf. betrug.

**Friedrichshafen, 26. Aug.** Gestern Abend langte, mit Dampfschiff von Lindau kommend, der frühere Präsident der französischen Republik, Mac Mahon, hier an und nahm unter fremdem Namen Quartier im Gasthof zum deutschen Haus. In seinem Ge-

folgte befanden sich seine Tochter, sowie zwei weitere Damen und drei Herren. — Die Frequenz des hiesigen Platzes war dieses Jahr eine entschieden größere als im Vorjahr, und haben wir jetzt noch eine ziemliche Zahl Fremder zu verzeichnen. — Die Seewasserwärme beträgt 16°. Der See fällt zusehends von Tag zu Tag.

**Serrenberg, 25. Aug.** Einen älteren, früher dem Notariatsfache angehörigen hiesigen Einwohner fand man gestern Mittag im hiesigen Stadtwalde an einem Baume erhängt, nachdem derselbe schon über drei Tage von seinen Angehörigen vermisst worden war. Das excentrische Wesen des Unglücklichen läßt annehmen, daß Geisteskränkung ihn zu dem traurigen Schritt veranlaßt habe.

**Munderkingen, 24. Aug.** Heute Nacht zwischen 12 u. 1 Uhr wurde in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Unterstadion bei zwei Bauern eingebrochen und bei einem Dritten ein Einbruchversuch verübt. Dem Oekonomem Unmuth sind Gewaaren, dem Bauern Fiegel verschiedene Kleidungsstücke entwendet worden. Beim dritten Einbruche wurde der Dieb in seiner nächtlichen Arbeit gestört. Wie aus der Art des Einbruchs zu ersehen ist, hat man es hier mit einem gewiegten Einbrecher zu thun; die Fenster waren mit einem Diamant zerschnitten und die Rahmen zerlegt. Bis jetzt hat man von dem Diebe keine Spur.

### Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat in den letzten Tagen auf Babelsberg Verjuche gemacht, wieder zu reiten, woran er durch den bekannten Fall längere Zeit verhindert war. Das Resultat war, daß die freie Bewegung zu Pferde durch den Unfall in nichts behindert ist.

**Berlin, 24. August.** Das Fußleiden, das den Kronprinzen genöthigt hat, die Inspektionsreisen in Bayern und Württemberg aufzugeben, hat nichts Bedenkliches, erheischt indessen, und wahrscheinlich für längere Zeit, eine sehr sorgfältige Schonung; der Sitz des Leidens an der Fußsohle erschwert das Auftreten. Obwohl das Leiden eine entschiedene Besserung zeigt, ist doch fraglich, ob es möglich sein wird, daß der Kronprinz den Kaiser nach Königsberg wird begleiten können. — Es bestätigt sich, daß die Kronprinzessin sich am 1. September nach Triest begibt, und es heißt, daß die gesammte kaiserliche Familie sich von dort zu mehrmonatlichem Aufenthalt nach Italien zu begeben gewillt sei. (Köln. Btg.)

— Den bevorstehenden Kavallerie-Manövern wird von allen Seiten eine ganz besondere Bedeutung beigelegt. Es handelt sich darum, eine ganze Reihe neuer Einrichtungen, welche sich an der Hand der Erfahrungen herausgestellt haben, zum erstenmale in das Leben treten zu lassen und Resultate daraus zu gewinnen. Es soll die Kavallerie wieder mehr eine offensive Thätigkeit zu entfalten haben, und man geht, falls die Versuche sich bewähren, einer Umgestaltung der ganzen Waffe entgegen. Bekanntlich wird sich Prinz Friedrich Karl mit einer glänzenden Suite an den Manövern betheiligen, denen auch das Ausland mit sichtbarem Interesse folgt. Eine große Anzahl fremdherrlicher Kavallerie-Offiziere ist zur Anwohnung des Manövers gemeldet und zum Theil bereits in Berlin eingetroffen.

— Ueber den Besuch des Kaisers in Mex wird der „N. Pr. Btg.“ von dort geschrieben: Wie nunmehr festgesetzt ist, wird der Kaiser am 23. September von Straßburg aus hier eintreffen und das Absteigequartier in den reservierten Räumen der hiesigen Präfectur nehmen. Für den 24. ist die große Parade über die 16. Division auf Vormittag 10 Uhr anberaumt worden; dieselbe findet auf dem Divisions-Übungsplatz beim Schloß Freeschatz statt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch der König von Sachsen den Herbstmanövern des 15. Korps und der Parade beiwohnen wird.

**München, 25. August.** Am Samstag Mittag ereignete sich, wie die „Südb. Pr.“ berichtet, im Hause Nr. 23 an der Schwantalerstraße ein schreckliches Unglück. Um 12<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr wurde nämlich die ganze Nachbarschaft dort durch einen furchtbaren Knall erschreckt. Der aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes des genannten Hauses qualmende Pulverdampf und die in der ganzen Nachbarschaft aufgefundenen Stücke einer Granate ließen sofort das Geschehene vermuthen. Der vergangenen Montag von drei Schießübungen vom Beschloß zurückgekehrte Einjährig-Freiwillige Kurz des 1. Artillerieregiments, Sohn des Hausbesizers und Kupferstechers Michael Kurz, mußte sich mit einer Granate zu schaffen gemacht haben und diese durch irgend einen Umstand explodirt sein. Die Vermüthung im Zimmer ist schauerhaft. Kurz ist von einem Stücke der Granate im Unterleib getroffen und hierdurch lebensgefährlich verletzt; außerdem erlitt der Verunglückte leichte Brandwunden und sind ihm die Haare vom Kopfe verbrannt. Der herbeigerufene, unweit des Thartores wohnende Arzt Dr. Schindler traf sofort die ersten Vorkehrungen. Die Verletzung ist, soweit dies im ersten Augenblicke zu übersehen ist, sehr ausgebehnt und selbstverständlich eine sehr schwere, doch ist die Lebensrettung vorläufig nicht absolut ausgeschlossen. Kurz ist bei voller Besinnung und vermag den Grund der erfolgten Explosion der Granate nicht zu erklären. Die Eltern des Verunglückten, denen am letzten Juli des vorigen Jahres ein ebenfalls bei der Artillerie

stehender Sohn in Folge einer beim Reiten erhaltenen Verletzung verstarb, waren zur Zeit des unglücklichen Ereignisses zur Erholung auf der Rottmannshöhe am Starnbergersee. Mit welcher Gewalt die Explosion erfolgte, geht daraus hervor, daß Stücke der krepirten Granate in den Häfen der angrenzenden und selbst weiter entfernt gelegenen Häuser aufgefunden wurden.

**Dresden, 24. August.** Das Gypsmodell der Kolossalstatue der „Germania“, welches Prof. Schilling für den Niederwald fertigte, ist vorige Woche unter des Meisters Leitung glücklich in 21 Stücke zerlegt und wohlverpackt zur Bahn gebracht worden, um in München unter Direktor v. Miller's Leitung in Erz gegossen zu werden. Um einen Maßstab für die riesigen Verhältnisse dieses Bildwerkes zu geben, sei mitgetheilt, daß der hochgewachsene Fuhrmann, der den mitten im Halbe abgezägten Kopf der Germania führte, mit seinem Kopfe nur bis an die Lippen reichte.

**Offen.** (Die Geschichte einer kostbaren Kassette.) Am Montag kam beim Magistrat zu Triest eine kostbare Kassette zur Versteigerung, welche von dem Goldarbeiter und gewiegten Kenner von Bretilosen, Petracco, um den Preis von 7196 fl. österreichischer Währung erstanden wurde. Der Ausrufspreis war mit 6000 fl. festgesetzt worden. Ursprünglich kostete diese Kassette 55,000 Francs. Die vierkantige, an den Ecken abgestuzte Kassette hat eine Länge von 18 bei einer Breite von 10 Centimetern, ist ganz aus Gold und mit zwei Chronometern, sowie in der Mitte mit einer Photographie geschmückt; der Deckel ist mit Brillanten und Smaragden eingefaßt und man zählt 800 Brillanten verschiedener Größen, mehr als 200 Rosetten und 128 Smaragde. Alle Steine sind in prachtvoller Juwelier-Arbeit auf rubinrothem Email 4 jour gefaßt. Die Kassette wiegt ein Kilogramm und hat auch einen besonders hohen Werth durch die Ornamente in Email. Die Geschichte derselben ist folgende: Unser Kanonenkönig Krupp machte mit derselben dem verstorbenen Sultan Abdul Aziz ein Geschenk; die Photographie auf dem Deckel ist das Bildniß des Sponders. Der Sultan überließ das Geschenk einem seiner Minister, welcher nach dem „Selbstmorde“ seines Herrn, vielleicht in einem Augenblicke finanzieller Noth, die Kassette in Triest bei dem Handels Hause Salom für 6000 fl. verpfändete. Nachdem sie dort länger als zwei Jahre der Einlösung harrete, hat Herr Salom dieselbe zu der eingangs erwähnten Versteigerung gebracht.

**Potsdam, 24. August.** Gestern Nachmittags fand im Rathartnenholz bei Bornstädt das diesjährige Adlerschießen des Offizierkorps des 1. Garderegiments zu Fuß statt. Das Fest wurde auch diesmal wie in früheren Jahren ausgezeichnet durch die Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, des Kronprinzen, des Prinzen Karl, Prinzen August von Württemberg, Prinzen Wilhelm von Preußen u. s. w. und erhielt dadurch einen besonderen Werth, daß der Kaiser nach der hochwürdigen That vom 3. Juni 1878 zum ersten Mal wieder eine Büchse in die Hand nahm. Um 5 Uhr trat das Offizierkorps mit den Büchsen in der Hand vor dem Schießstand zu 2 Gliedern an, wobei der Kronprinz, Prinz Karl, Prinz August von Württemberg, Prinz Wilhelm, der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, je nach der Größe ihre Plätze im ersten Gliede einnahmen. Auf dem linken Flügel und getrennt durch einige Schritte Abstand waren diejenigen Mitglieder des Offizierkorps als eine in sich geschlossene Abtheilung aufgestellt, welche dem Schießen zum erstenmale beiwohnten, und infolge dessen auch nicht wie die übrigen Herren ein Eigenschaft an der Mütze trugen. Unter präsentirtem Gewehr empfing das Offizierkorps den Kaiser, welcher dasselbe mit gnädigen Worten begrüßte, und schließlich scherzend hinzusetzte: „Der Vorgesetzte soll stets das Vorbild des Untergebenen sein; ich habe seit langer Zeit nicht mehr geschossen, werde also wohl vorbeischießen — das brauchen Sie mir nicht nachzumachen.“ Unmittelbar nach dem Kaiser erschienen die Kaiserin, empfangen von den Damen des Offizierkorps, und nahm auf dem Schießstand neben der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen Platz. Den ersten Schuß auf den Adler that der Kaiser; es folgten die königlichen Prinzen, und dann das Offizierkorps, dessen Reihenfolge nach dem Loose bestimmt war. Das Schießen nahm seinen gewöhnlichen Verlauf, während der Kaiser unter den Damen und dem Offizierkorps stehend und stehend in der leuiseligsten Weise sich bewegte. Kurz vor 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde unter dem Hurrah des Offizierkorps der Kronprinz Schützenkönig, indem derselbe durch einen glücklichen Schuß das letzte Stück des Nummers herunterholte. Der Kaiser beglückwünschte an der Spitze des Offizierkorps mit abgenommener Mütze Sr. kaiserl. Hohheit zu der neuen Charge. Hierauf erfolgte durch den Kaiser persönlich die Vertheilung der Preise. (N. A. Btg.)

### Oesterreich.

**Wett, 25. Aug.** Uigefähr eine halbe Stunde von der Kerepeser Mauth entfernt, auf jener Schienenstrecke, welche die Linie der Ungarischen Staatsbahn mit jener der Oesterreichischen Staatsbahn verbindet, stand auf offenem Felde ein Eisenbahnzug mit Petroleum und Kurzwaaren in hellen Flammen. Ein Zug mit 49 Waggons sollte

von der einen Bahnlinie auf die andere überführt werden. Drei Waggons hinter der Locomotive waren mit Petroleum in Fässern beladen; die vier nächstfolgenden mit Kurzwaaren, der achte wieder mit Petroleum und die übrigen mit Waaren allerlei Art. Auf der jäh abfallenden Verbindungslinie merkte der Zugführer, daß der aus Steinbruch kommende Train mit rasender Schnelligkeit vorwärts eilte; er gab Contredampf und versuchte zu bremsen; doch vergebens, die Bremsvorrichtung erwies sich als mangelhaft und am Ende der Verbindungslinie entgleiste die Locomotive, riß einen Sturzwall mit sich und bohrte sich tief in den Boden ein. Die nachfolgenden Waggons thürmten sich übereinander, Wagen und Fässer zerschmetterten, ein Funke setzte das Petroleum in Brand und binnen Kurzem standen acht Waggons mitsammt ihrem Inhalte in Flammen. Vierzig Waggons wurden abgekoppelt, welche durch einen aus Steinbruch kommenden Zug aus der gefährlichen Nähe der brennenden Wagen gerettet und zurückgeführt wurden. Nach einiger Zeit waren die von Steinbruch aus signalisirte hauptstädtische Feuerwehr sowie ein Zug Honved-Infanterie auf dem Brandorte erschienen. Die Feuerwehr versuchte dem Brande mit Wasser u. Sand Einhalt zu thun, doch vergebens. Der Zug war förmlich in Feuer eingehüllt. Selbst in größerer Entfernung war die Hitze geradezu unausstehlich. Um 10 Uhr Nachts währte der Brand noch immer fort. Selbst die Kupferbänder auf der Locomotive sind geschmolzen. Es sind 600 Metercentner Petroleum und 240 Metercentner Kurzwaaren verbrannt, deren Werth (mitsammt dem des zugrunde gegangenen Materials) über 100,000 Gulden betragen dürfte. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

### Schweiz.

— Schweizer Blättern zufolge langte letzten Mittwoch im Nordschacher Koahause ein Waggon ungarische Frucht an, die den gefährlichen Korkkäfer enthielt. Der Waggon wurde wieder geschlossen und zurückspedit.

— Wie der „Arner Jtg.“ geschrieben wird, sind die Eisenbahnarbeiten der Goithardbahn in vollem Gange. Der ganzen Linie Brunnen-Flüelen entlang wird gehämmert, gegraben und gesprengt, daß es wie rollender Donner um die Berge tönt. Die Sprengschüsse werden meist der ganzen Linie nach losgeschossen, einem respektablen Artilleriefeuer gleich. Ganze Massen von Steinen und Schutt werfen in die Höhe geschleudert und auf bedenklich weite Entfernung vom Ufer peltschen gewaltige Felsblöcke des Wasser hoch auf, weßhalb die Schiffe angewiesen sind, sich rechtzeitig genug seawärts zu halten. Die verschiedenen Tunnelstrecken und die Abgrabungen an den offenen Stellen lassen bereits das Trace der Bahn deutlich erkennen.

### Verschiedenes.

**Westerland** auf Eylt (Nordsee), 22. August. Heute wurde hier mit Musil und Böckerschüssen, unter dem Wehen der Flaggen von Deutschland, England und Norwegen die Vollendung der Kabelverbindung zwischen Deutschland und Norwegen über Eylt gefeiert. Das Kabel wurde gelegt im Auftrage der deutschen Regierung von einer englischen Gesellschaft. Deutschlands Verbindung mit Norwegen und Schweden ist durch dasselbe unabhängig gemacht von Dänemark.

**Briefen.** (Ein 8jähriger Brandstifter.) In dem unweit von hier gelegenen Falkenberg trug sich dieser Tage ein recht trauriger Vorfall zu. Dasselbst hatten in kurzer Zeit nacheinander wiederholt Brände, namentlich Waldbrände, stattgefunden; so daß man wohl auf vorsätzliche Brandstiftung schließen konnte. Den Sicherheitsbeamten resp. der Einwohnerschaft Falkenbergs gelang es endlich, den böshastigen Feueranleger in der Person eines achtjährigen Knaben zu ermitteln und wurde derselbe selbstverständlich festgenommen. Da kommt der Vater auf den Gedanken — um den Verdacht von seinem hoffnungsvollen Söhnchen abzulenken, event. um die Falkenberger dahin zu führen, daß sie in Jemand anders als in seinem Knaben den Brandstifter suchen, — Feuer in eine Scheune zu legen. Dabei läßt er die Schachtel mit Reibhölzern, die kurz vorher von ihm in Freywalde gekauft worden waren, liegen. Diese Reibhölzer, wie auch die Fußspur, wurden zu seinen Verräthern. Auch er wird zur Haft gebracht. Hiermit hatte diese traurige Familiengeschichte aber keineswegs ihren Ab-

schluß erreicht. Als ein Gendarm die Wohnung des Inhaftirten aufsucht, um daselbst dessen Ehefrau polizeilich zu vernehmen, findet er dieselbe todt in ihrem Blute liegend. Die Frau hat sich, aus Verzweiflung über das sie so plötzlich betroffene Doppelunglück, selbst den Tod gegeben.

**In einer Landgegend** sollte der Gemeinbeweg nivellirt werden. Der Geometer kommt, richtet den Weg und steckt ihn mit Mühe und Anstrengung durch Pflöcke ab. Das Werk war vollendet und der Geometer begiebt sich zum Bürgermeister und sagt: „Jetzt bitte, geben Sie Acht, daß die Pflöcke nicht über den Sonntag gestohlen werden.“ Am Montag kommt der Geometer wieder zurück. Alle Pflöcke sind fort. Vergerlich macht er dem Bürgermeister Vorwürfe. — „Seien Sie nur ruhig“, tröstet ihn dieser; „damit die Pflöcke nicht gestohlen werden, habe ich sie noch Sonnabend Abend ausziehen und im Gemeindehause verwahren lassen.“

**Nicht Alles glänzt, was Gold ist.** Die Wichtigkeit dieses Satzes wird treffend durch die nachstehende, interessante Geschichte illustriert. Ein blutarmer Mann, wie es hieß ein pensionirter Steuerbeamter aus der Provinz, lebte seit vielen Jahren in Berlin in der Rosenthalerstraße mit seiner einzigen Tochter in einem Zimmer 4 Treppen hoch auf dem Hofe, und erregte die Leute das Mitleid der Nachbarn in dem Grade, daß sogar häufig kleine Unterstützungen an Vorkosten bei ihnen eingingen, welche der alte „Steuerrath“, wie er scherzhaft genannt wurde, stets mit verbindlichem Danke annahm. Vor sechs Jahren erhielt seine Tochter, die ihrer Eitksamkeit und ihres Fleißes wegen von Allen, die sie kannten, geachtet und geliebt wurde, eine bescheidene Stellung bei einem Posamentier und mußte ihren Prinzipal, der mit seiner Schwester zusammen wirthschaftete, durch ihre guten Eigenschaften so zu fesseln, daß dieser ihr einen Heirathsantrag machte. Der Vater des Mädchens gab seine Zustimmung recht gern, bemerkte aber dem Werber, daß er, der Vater, leider nicht einmal in der Lage sei, seiner Tochter eine Ausstattung zu geben. Die Leute wurden Mann und Frau und haben in den sechs Jahren gute und böse Tage erlebt. Die Ungunst der Zeiten brachten dem thätigen Mann leider so weit herunter, daß er schon längere Zeit bei der Kanalisation arbeitet, während sein Weib, um die beiden Kinder durchzubringen, bis in die Nacht hinein näht. Der Alte bedauerte die mißliche Lage seiner Tochter aus vollem Herzen und vereinte seine Thränen mit den übrigen. Vor etwa 4 Wochen wurde der Alte krank und ließ, da er sein Ende herannahen fühlte, vor 8 Tagen Tochter, Schwiegersohn und Enkel zu sich kommen. In aller Form nahm er Abschied von den Seinen und überreichte dem Schwiegersohn einen Brief mit der Bedingung, ihn erst nach seinem, des Alten, Ableben zu öffnen. Zwei Tage darauf war er todt. Der Brief hat die Hinterlassenen in nicht geringes Staunen versetzt. Er lautet: „Lieben Kinder! Im Sandiops unter meinem Bette liegen 7000 Mark in Gold, und in meinem Hutfutter werdet Ihr 19,000 Mark in Staatspapieren finden, den Hut findet Ihr in dem Schrifspind unten, den Schlüssel an meinem Halse. Wendet das Geld gut an; ich habe es für Euch gespart und habe es Euch nicht eher geben wollen, weil Ihr Euch noch immer ehrlich ernähren konntet. In dem Bilderrahmen von der Mutter steckt ein Sparkastenbuch über 65 Mk., das soll zu meinem Begräbniß reichen, nur wünsche ich alle Jahre an meinem Geburtstag auf meinem Grabe einen frischen Kranz für einen Thaler. Lebt wohl und bleibt ehrlich.“

### Handel und Verkehr.

**Göppingen**, 26. Aug. Gewerbebank. In der am 22. d. M. stattgehabten Generalversammlung wurde der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr vorgelegt. Der Gesamtumsatz in Wechseln und Baar betrug 3,489,628 M. Es ergab sich ein Reingewinn von 12,943 M. 48 Pf. und wurde dadurch eine Dividende von 7% ermöglicht; außerdem wurden 2818 M. 75 Pf. dem Reservefonds zugewiesen, welcher nunmehr die Höhe von 20,139 M. 98 Pf. erreicht hat. Der Kapitalkonto (die Einlagen der Mitglieder) beträgt 149,414 M. 53 Pf. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 357.

**Rottenburg**, 26. Aug. Der gestrige Viehmarkt, welcher vom schönen Wetter begünstigt und trotz des schönen Entwetters vom Lande besonders mit Schmalvieh stark befahren war, hat wieder einen kleinen Preisrückgang zu verzeichnen, was bei den günstigen Herbstfuturaussichten nicht erwartet wurde. Die semitischen Händler haben diese erwünschte Gelegenheit zum Einkauf von Schmalvieh auch gut benützt und einen großen Theil an sich gezogen; angesetztes und fettes Vieh war dagegen gesucht und konnte die Preise besser behaupten. Wir glauben indessen nicht, daß dieser Rückgang der Preise ein nachhaltiger sein wird, sondern nur in der geringeren Nachfrage, welche so klug war, sich keine Konkurrenz zu machen, und in größerem Angebot, wie dies auf Märkten oft vorkommt, seinen erklärlichen Grund hat.